

32 Ernst Gusenbauer: *Faschismus kompakt erklärt*. Ein konzises Handbuch für den Geschichtsunterricht. 106 S., Abb., tredition, Hamburg 2022, 29,90 €.

Der in Geschichte promovierte Verfasser (Jg. 1953) wirkte bis zu seiner Pensionierung als Direktor einer Neuen Mittelschule, als Vortragender an der Pädagogischen Hochschule Oberösterreichs sowie als Lektor an der Universität Linz. Im Zuge seiner Tätigkeit in der Lehrerfortbildung hielt er wiederholt eine Art Crashkurs über den europäischen Faschismus der Zwischenkriegszeit. Auf Wunsch seines Auditoriums hat er nun seine naturgemäß außerordentlich gedrängten, auf das Allerwichtigste beschränkten Ausführungen zu einem Büchlein erweitert. Mit rund 90 durch einige Abbildungen aufgelockerten Textseiten in ungewöhnlich großer Schrift ist es in der Tat ein konzises Handbuch für den Geschichtsunterricht, das man in einer guten Stunde durchliest. Bedenkt man, dass allein die wissenschaftlichen Beiträge zur Frage, wie Faschismus zu definieren und abzugrenzen sei, eine kleine Bibliothek füllen, hat Gusenbauer Mut bewiesen, auf so wenig Raum eine Synthese vorzulegen, die die wichtigsten Aspekte des Gegenstands bündelt. Ist man sich bewusst, wie wenige Stunden dem Geschichtsunterricht zur Verfügung stehen (und was er alles bewältigen soll, etwa die Politische Bildung), wäre es verfehlt, aus der Sicht des Experten zu kritisieren, was er sich in diesem Buch noch alles gewünscht hätte. Wie das Cover, das Hitler und Mussolini 1938 in München zeigt, nahelegt, konzentriert sich der Verfasser auf die beiden mit Abstand bedeutendsten und folgenreichsten Ausformungen des Faschismus, dem er den Nationalsozialismus als Extremfaschismus zuordnet. Das macht Sinn, zumal Gusenbauer eine Reihe weiterer faschistischer Bewegungen in anderen Staaten auflistet, jedoch anmerkt, dass sie nirgendwo aus eigener Kraft an die Macht gelangten. Eingangs stellt er die wichtigsten Faschismustheorien vor, darunter überholte wie die Sozialfaschismus- und Agententheorie der Kommunistischen Internationale der 1930er Jahre. Einige weitere von insgesamt 24 Kapiteln versuchen, typische Merkmale faschistischer Herrschaft in Abgrenzung zu anderen, auch demokratischen, Regimen festzumachen. Der Rolle eines charismatischen Führers kommt hierbei ein besonderes Augenmerk zu. In der Folge behandelt Gusenbauer die den Aufstieg des Faschismus bzw. Nationalsozialismus begünstigenden Bedingungen nach dem Ersten Weltkrieg, bevor die zentralen Abschnitte die ab 1922 bzw. 1933 etablierten Regime mit ihren wichtigsten Kennzeichen darstellen, jeweils im Vergleich zwischen Italien und Deutschland. An dieser Stelle werden außerdem die Ideologie und Programmatik beider Diktatoren bzw. Regime beleuchtet. Während die Außenpolitik ein wenig unterbelichtet ist, erhalten die Schulpolitik und die Jugendorganisationen (HJ, BDM, Ballilla) einen herausgehobenen Platz mit vergleichsweise vielen Seiten. Jeweils nach einigen Kapiteln fasst Gusenbauer die relevantesten Erkenntnisse thesenartig zusammen, ebenso am Schluss, wo sich zudem einige knappe Arbeitsaufgaben finden. Wenngleich die Reihenfolge der behandelten Themen nicht immer logisch wirkt und man sich fragt, ob dem vollständigen Abdruck des Parteiprogramms der NSDAP sechs ganze Seiten gewidmet sein müssen, liegt hier doch ein wirklich konziser Überblick vor, der seinem Zielpublikum das Unterrichten des Themas Faschismus erleichtern wird. Es gelingt Gusenbauer sogar, etliche für die Verwendung in Schulen geeignete Quellen in den Text einzubauen.

Martin Moll